Neue Musikbücher und Musikalien = Bibliographie musicale

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres**

Band (Jahr): **13 (1952)**

Heft 4-5

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neue Musikbücher und Musikalien. — Bibliographie musicale.

Kleine Fibel für die musizierende Jugend. Zusammengestellt und herausgegeben von Hug & Co., Zürich, 1952.

Die altbekannte Musikfirma Hug & Co. in Zürich (die auch in Basel, Luzern, St. Gallen, Neuchâtel, Winterthur, Solothurn und Lugano tätige Filialen besitzt) bekennt mit Stolz, daß sie seit 1807, «also zu einer Zeit, da Haydn, Beethoven und Schubert noch lebten und unsterbliche Werke komponierten», existiert und somit seit fast 150 Jahren im Dienste der Musik steht. Für den jungen Musikfreund hat sie durch ihre Fachleute eine ansprechende und brauchbare Musikfibel zusammenstellen lassen, in der «Musikalische Fachausdrücke und ihre Erklärungen, italienische Vortragsbezeichnungen in deutscher Uebersetzung, Berühmte Komponisten und ihre Lebensdaten, sowie eine kleine Instrumentenkunde» enthalten sind. Uns scheint, daß diese kleine Musikfibel auch dem erwachsenen Musikfreund gute Dienste leisten kann. Das ist der Grund, warum sie hier angezeigt ist. Wer das winzige «Sachlexikon» immer wieder durchliest und — vielleicht — eines Tages im Geiste beherrscht, der hat in der Tat positive Kenntnisse erworben, die ihm nützlich sein werden. Beim Beispiel aus der «Mondscheinsonate» von Beethoven ist indessen (S. 13) das «legatissimo», bessere Belehrung vorbehalten, nicht original und gibt auch den eigentlichen technischen Sinn des Ausdrucks «senza sordini» (ohne Gebrauch der Dämpfer, d. h. unter ständigem Herabdrücken des rechten Pedals!) nicht deutlich wieder. Und man vermißt gerade im «Lexikon» die Erklärung des Ausdrucks «sordino»! Bei den Ausdrücken für die Temposteigerung (S. 14) hätte unbedingt auch «più mosso» vertreten sein müssen. Dvoraks Geburtsort (S. 16) wäre besser als Nehalozeves angegeben. «Hoboe» (für Oboe) wurde früher im Deutschen gebraucht, jetzt aber wohl kaum mehr (S. 22). Chz.

Samuel Fisch, Joseph Haydn, aus seinem Leben und Schaffen. Musikverlag zum Pelikan, Zürich, 1951.

Mit dieser schlichten, gediegenen kleinen Schrift soll eine neue Reihe leicht verständlicher Schilderungen über das Leben, die Entwicklung und das Schaffen der bekanntesten Musiker eingeleitet werden. Sie richten sich an den Musikfreund und an die Jugend. Notenbeispiele, die leicht zu singen, zu spielen (oder gar im Gedächtnis zu behalten) sind, und Hinweise auf die bekanntesten Werke erhöhen die Brauchbarkeit und den instruktiven Charakter dieser Kleinbiographien. Fisch's Haydn-Biographie liest sich in der Tat leicht, angenehm, ist sachlich durchaus seriös und bringt am Schluß einige brauchbare nähere analytische Notizen zur Abschiedssinfonie, zur Kindersinfonie, der Sinfonie «La Reine» und «Mit dem Paukenschlag» und der letzten, 1795 komponierten Sinfonie. Auch über die «Schöpfung» und «Die Jahreszeiten» sind einige Notizen beigegeben. Das Büchlein ist auch allen Orchestermusikanten bestens zu empfehlen. Chz.

Taschenkalender 1952 des Eidgenössischen Musikvereins. Herausgegeben unter der Redaktion von R. Blaser-Egli, Buchdruckerei Keller, Luzern.

Nicht nur für spezielle Blasmusiker, sondern für Orchestermusiker und auch Musikfreunde ist der zweisprachige, nunmehr im 32. Jahrgang erscheinende Taschenkalender willkommen, da er eine Art Handbuch der Blasmusikverhältnisse in der Schweiz darstellt, aber darüber hinaus durch allgemeine kurze Aufsätze jeden Musikfreund anspricht. Dieses Jahr beziehen sich die biographischen Skizzen auf Beethoven, der vor 125 Jahren starb, Hans Huber, der vor 100 Jahren geboren wurde, auf Schatten- und Lichtseiten kantonaler Musikfeste usw. Daten und Namen aus der schweizerischen Musikgeschichte lassen aufhorchen; Senfl (Seite 98) darf man nun unbedenklich als Zürcher betrachten. Unter den allgemeinen Beiträgen sei noch die lesenswerte kleine Abhandlung (französisch) von J. Rouiller über den Ursprung der Melodie erwähnt. Chz.

Agenda de la Société fédérale de musique, année 1952, édité par la commission de rédaction de la Société fédérale de musique, rédacteur en chef M. R. Blaser-Egli. Imprimerie Keller & Co., S. A., Lucerne.

Cette publication bilingue, bien typique pour le parfait et juste équilibre linguistique qui inspire les publications officielles de nos institutions intercantonales n'intéresse pas seulement les amateurs d'instruments à vent, membres ou non des sections de la susdite société fédérale, mais il est également riche en informations instructives à l'égard des membres de nos orchestres suisses d'amateurs et de tout mélomane. Dans la partie rédactionnelle, Beethoven (à l'occasion du 125me anniversaire de sa naissance) et le maître suisse Hans Huber (né il y a un siècle) sont dignement représentés par des traductions dues à la plume habile de notre collègue, M. J. Rouillier. La liste et la classification de morceaux de concours indiquent non seulement des transcriptions, pour harmonie ou pour fanfare, utiles aux intéressés directement, mais elles mentionnent des pièces écrites pour orchestre symphonique qui pourraient avec avantage figurer sur les programmes des sections de la SFO, telles que, par exemple, l'ouverture «Les francs-juges» de Berlioz, le poème symphonique «Stenka Razin» de Glazounov, la Valse de Méphistophélès (du poème symphonique intitulé «Episodes de la vie de Faust, d'après Lenau») de Liszt, l'ouverture en sol mineur de Bruckner, la rhapsodie «Espana» de Chabrier, l'ouverture «Echos d'Ossian» de Gade, l'ouverture «Il Guarany» de Gomez, la «Rhapsodie norvégienne No 2» de Svendsen, l'ouverture de «La Force du sort» de Verdi, l'ouverture de «Ascanio in Alba» de Mozart, le «Capriccio italien» de Tchaikovsky, le «Capriccio espagnol» de Rimsky-Korssacov, le poème symphonique «Les Eolides» de César Franck, la «Rhapsodie norvégienne» de Ed. Lalo, etc. M. Joachim Rouiller contribue avec un article «La mélodie et ses origines» au contenu instructif de l'agenda, en analysant et en commentant les différentes hypothèses relatives aux origines de la langue musicale. Chz.

Notizen — Notices

Wettbewerb für einen Festmarsch zur 150-Jahrfeier des Kantons Aargau. (Mitg.) Der Arbeitsausschuß für die 150-Jahrfeier des Kantons Aargau veranstaltet unter den im Kanton Aargau heimatberechtigten, niedergelassenen, tätigen oder früher wohnhaft gewesenen Komponisten einen Wettbewerb zur Erlangung eines

Festmarsches zur 150-Jahrfeier des Kantons Aargau für Blasmusik (Blech- oder Harmoniemusik). Die zur Verfügung stehende Preissumme beträgt Fr. 1200.—. Das Preisgericht besteht aus einem Delegierten des Aargauischen Kantonal-Musikvereins und den Herren Musikdirektor Karl Grenacher, Baden und Ernst Obrist, Zofingen. Einreichungstermin: 30. September 1952. Das Programm mit den nähern Bedingungen ist bei der Aarg. Staatskanzlei in Aarau zu beziehen.

Die Schola Cantorum Basiliensis im 18. Schuljahr. (Einges.) Beim Rückblick auf das 18. Schuljahr fallen die Beziehungen zum Ausland auf. Mehr und mehr gewinnt unser von Dr. Paul Sacher geleitetes Lehr- und Forschungsinstitut für alte Musik internationales Ansehen. Das zeigen verschiedene Besuche ausländischer Persönlichkeiten, die sich in Basel mit der Arbeitsweise der Schule bekannt machten. Unter den Berufsschülern waren zehn Ausländer aus Amerika, Deutschland, Holland und Schweden. Die von August Wenzinger angeführte Konzertgruppe reiste in verschiedener Zusammensetzung nach Belgien, Deutschland, England, Irland, Norwegen und Schweden und machte Aufnahmen für die Archivproduktion der Deutschen Grammophongesellschaft, deren erste Platten im Laufe des Jahres in den Handel gekommen sind. Mit rund 200 Schülern und 300 Einschreibungen, dazu 120 Schülern mit 131 Einschreibungen in den Herbstkursen, ist der Besuch des Unterrichtes erfreulich beständig geblieben. Einem weiteren Berufsschüler konnte das Diplom mit dem Hauptfach «Orgel» verliehen werden. Bereichert wurde die Tätigkeit durch zahlreiche Sonderveranstaltungen, die auf Gebieten wie evangelische Kirchenmusik, Schulmusik, Hausmusik und Blockflöte in Basel und an andern Orten der Schweiz durchgeführt wurden, darunter sieben meist kirchliche Aufführungen des von Ina Lohr betreuten Ensembles für Kirchenmusik.

Unsere Programme. — Nos Programmes.

Orchesterverein Altstetten. Leitung: M. Müller. 1. 12. 51. Herbstkonzert. Programm: 1. Giuseppe Verdi, Ouvertüre zur Oper «Nabucodonosor». 2. Leo Delibes, Ballettsuite «La source». 3. Edward Grieg, Drei Orchesterstücke aus «Sigurd Jorsalvar»: a) Vorspiel, b) Intermezzo, c) Huldigungsmarsch. 4. Streifzug durch Johann Strauß'sche Operetten, arr. von L. Schlögel. 5. A. Schmidt, Rose vom Limo-See, für Solotrompete (Solist: Hr. Farner) und Orchester. 6. Franz Lehar, Zigeunerliebe, Walzer. 7. Ferd. Herold, Ouvertüre zur Oper «Zampa». 8. Laukien, Durch Nacht zum Licht, Marsch, arr. von W. Lindemann.

Gundeldinger Orchester Basel. Leitung: H. Boltshauser. 17. 2. 52. Wunschkonzert 1952. Programm: 1. G. Verdi, Ouvertüre zur Oper «Nabucco». 2. R. Wagner, Brautchor aus der Oper «Lohengrin». 3. R. Wagner, Lied an den Abendstern, aus der Oper «Tannhäuser». 4. G. Verdi, Fantasie aus der Oper «Aïda». 5. S. Ochs, Variationen über das Volkslied «Kommt ein Vogel geflogen». 6. P. Mascagni, Auswahl aus der Oper «La Cavalleria rusticana». 7. Knetz, Pizzicato für Streicher. 8. P. Lincke, «O Frühling, wie bist du so schön», Walzer. 9. Fr. Lehar, Walzer aus der Operette «Csardasfürstin». 10. J. Offenbach, Barcarole aus der Oper «Hoffmanns Erzählungen», arr. von Fetras.